

Bodyincrisis

Gregor Weber

Cologne, Germany

Mobile Phone +49 163 / 870 59 81

bodyincrisis@gmx.de

www.bodyincrisis.com

Butoh – neuer japanischer Ausdruckstanz

Geschichte

*Im Ballett tanzt der Tänzer 30 Zentimeter über dem Boden –
im Butoh tanzt der Tänzer 30 Zentimeter unter dem Boden.*

Nuki, japanischer Butohkritiker

Begründet wurde der Butoh-Tanz durch Kazuo Ohno und Tatsumi Hijikata. Hijikata nannte diese Art des Tanzes, die sich so sehr von den europäischen und japanischen Traditionen abhebt, „Ankoku Butoh“ (=Tanz der Dunkelheit/Finsternis). Abgelehnt werden sowohl die Überfremdung der japanischen Kultur durch westliche Einflüsse, als auch eine oberflächliche Rückkehr zur eigenen Tradition, statt dessen Vertiefung aus einem Welt- und Seinsverständnis, das in der japanischen Kultur feinsinnig entwickelt worden ist.

In der Entstehungsphase waren die Aufführungen eher „Happenings“, erst nach Hijikatas „Die Rebellion des Körpers“ (1963) begann sich eine hochentwickelte Tanztechnik herauszubilden. Butoh versucht, ein neues und anderes Begreifen und Erleben des Körpers zu erreichen.

Warum diese Bezeichnung „Tanz der Dunkelheit“? Im Tanz offenbaren sich viele vitale Energien des Menschen, die durch unsere einseitige Betonung der Verstandeskräfte verdeckt sind. In die Tiefen des Körpers soll vorgedrungen werden, Schichten der menschlichen Existenz erreicht werden, die durch gesellschaftliche, soziale und ästhetische Vorgaben verschüttet sind. Prachtvolle Kostüme stehen dem nackten Körper gegenüber. Der Körper wird dabei nur als Gefäß der Seele betrachtet. Die Nacktheit symbolisiert Leid und Vergänglichkeit der menschlichen Existenz.

Der Butoh-Tänzer verwendet seine gesamte Energie, um sich auf jede seiner Bewegungen zu konzentrieren. Intensive Anspannung und eine Verdichtung der Bewegungen, mögen sie hektisch - staccatohaft oder langsam scheinen, sind Ausdruck dafür.

Bodyincrisis

Gregor Weber

Cologne, Germany

Mobile Phone +49 163 / 870 59 81

bodyincrisis@gmx.de

www.bodyincrisis.com

Butoh – neuer japanischer Ausdruckstanz

Meine Arbeit

Ich versuche, den Körper durch Basisarbeit und Improvisationen auf den Weg zu bringen, d.h. einerseits ihn seine Begrenzung spüren zu lassen, ihm aber auch andererseits durch Bilder und Zustände, die in ihrer Ganzheit körperlich erfaßt und umgesetzt werden sollen, eine Tür zu öffnen, die er nur dann durchschreiten kann, wenn einseitige Denk- und Verstandesbarrieren durchbrochen werden.

Wir dürfen im Alltag nicht aus der Rolle fallen, aber wenn es geschieht, zieht es unsere Aufmerksamkeit fast magisch auf sich, wir sind gebannt oder abgestoßen, verstört oder genervt, aber immer sehr lebendig.

Über Improvisationen werden Möglichkeiten und Techniken erarbeitet, wie der Körper irritiert oder gebannt, limitiert oder vergrößert und verkleinert werden kann. Wir müssen Teil des Außen werden und nicht aus unserem Innen heraus denken, nicht den Baum darstellen, sondern seinen Seinszustand erfassen und leben.

In die Arbeit integriert wurde auch, Bilder für Kommunikation und Studien zu Hintergrundströmungen unserer heutigen Lebenswelt und wie Körper darin steht und damit umgehen kann, wenn Kommunikation nicht mehr auf gewohnten Wegen funktioniert zu recherchieren und als Arbeitsmaterial zu verwenden, z.B. ein Handy vertanzen, das fortwährend sein Netz sucht, zusammenbricht und weiter herumirrt

Mein Sensei war im Schwerpunkt Anzu Furukawa (u.a. Dance Love Machine, Dance Butter Tokio), die in ihrer Weise postmodernen Butoh entwickelt hat, aber auch Studium bei Maijuku (Min Tanaka), Kazuo Ohno, SU EN Butoh Company, Atsushi Takenouchi
www.jinen-butoh.com